Soundbar

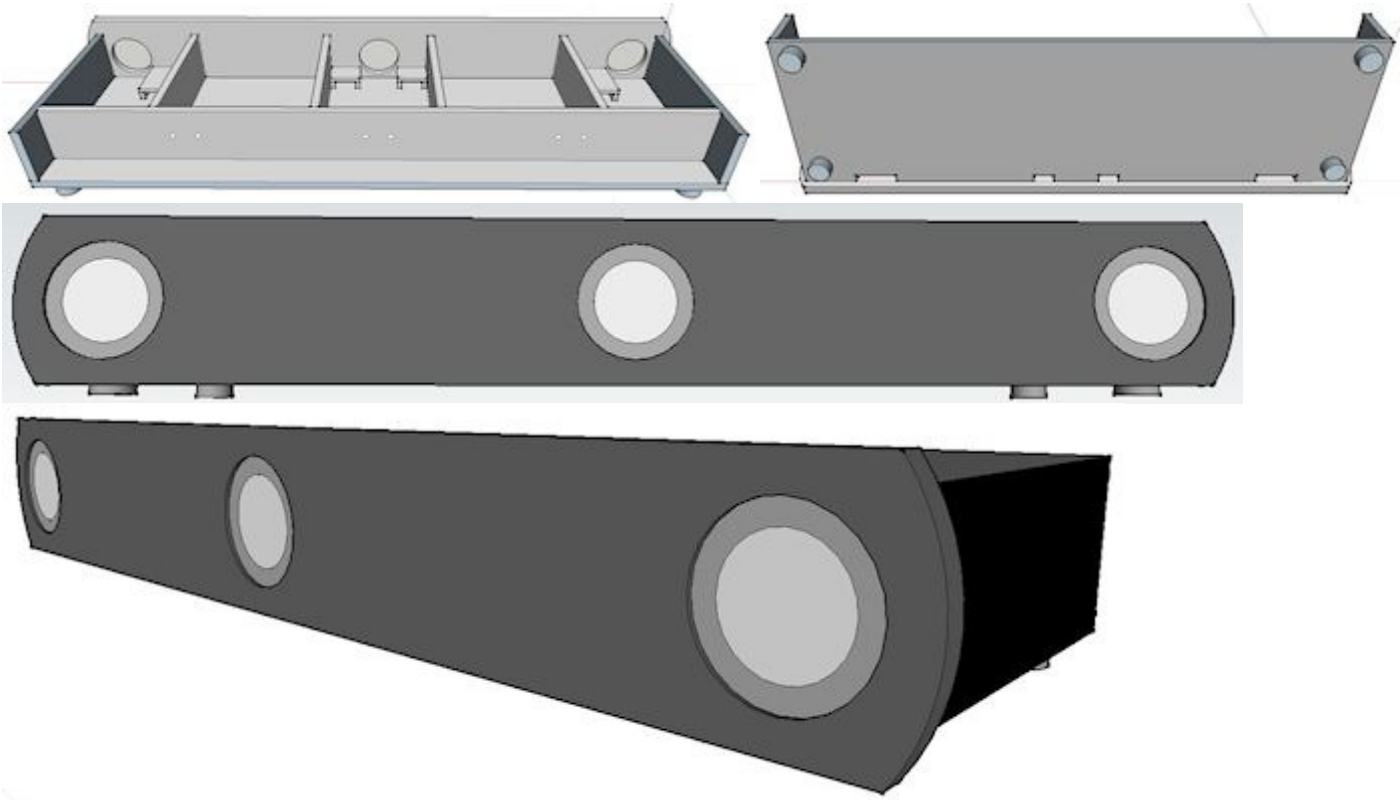
Im Juni 2015 wurde ein neuer Fernseher angeschafft. Für dessen extrem gutes Bild musste ein fast genauso guter Sound für „wenig" Geld her!

Ich habe schon seit vielen Jahren die CerAl-Lautsprecher als Rearboxen (Foto links) und außerdem einen gekauften Billig-Subwoofer laufen. Passend dazu sollten nun passende Boxen für vorne links, Mitte und rechts gebaut werden. Nach vielen Überlegungen blieben nur noch zwei Varianten dafür übrig: die gleichen Chassis, wie in den Rearboxen (Tangband W4-657 und 25-1719), W4-655 mit 25-1933 oder eine Mischung von W4-655 mit 25-1719. Das sollte als Soundbar ausgeführt werden. Beim Zeichnen kam aber das Problem auf, dass die Soundbar nur maximal 20 cm hoch werden sollte. Was tun mit dem mittleren Hochtöner, wenn der Tief-/Mitteltöner des Center mittig sitzen soll? Da hilft nur ein System mit zwei Tief-/Mitteltönern und einem Hochtöner in der Mitte. Aber in Geld bedeutet das wegen 6 Tief-/Mitteltönern und 3 Hochtönern mindestens 500 Euro. Das war mit viel zu viel!

So habe ich noch einmal mit der Suche angefangen und mir ca. 50 Euro pro „Seite" vorgenommen. Bei links, rechts und Center wären es 150 Euro. Auf Grund der oben angestellten Berechnungen blieb nur noch ein Koaxial- oder ein Breitbandlautsprecher pro Seite übrig. Dieser sollte dann von 80 bis 15000 Hertz bei -3dB schaffen und das bei 50 Euro! Nicht so einfach! Nach Durchsicht von diversen Lautsprecherbau-Zeitschriften blieben nach meinem persönlichen Geschmack nur noch Chassis von Tangband übrig: W4-655, W4-657, W4-1320 und W4-1337. Nur aus optischen Gründen habe ich mich für den teuersten entschieden: W4-1337!

Beim Zusammenstellen der vermeintlich preiswerten Chassis und anderer Bauteile bemerke ich, dass in der Zeitschrift „Klang und Ton" keine Bauteilwerte bei der Box „Starlette" angegeben sind. Ein Geheimnis! Also müsste man den Bausatz komplett erwerben, was ich aber nicht will. Mit diesem Chassis gab es einen weiteren Bausatz und von dem nehme ich die drei Bauteile für die Weiche. In Summe werden ca. 200 Euro zusammen kommen. Dazu käme dann noch das Holz und die Farbe mit ca. 50 Euro. Die Front soll aus 21 mm MDF gefräst werden, was ich versuche selber zu machen. Die übrigen Bretter werden 16er MDF werden und die lasse ich mir beim Baumarkt meines Vertrauens passend sägen. Lediglich die winzigen Bassreflexbrettchen mache ich aus 10 mm MDF. Die äußeren Bretter werden alle in mattem Schwarz lackiert. Vielleicht wird auch nur die Front schwarz und der Rest mittel- bis dunkelgrau.

Hier sind Zeichnungen zu sehen, wie die Soundbar später aussehen soll. Die Vorgabe waren ein Lowboard mit 140 x 45 x 45 cm in dunkelbraun, worauf die Soundbar gelegt werden sollte. Es gibt die Soundbar von hinten oben, schräg von unten, von vorne und von schräg vorne:



Die versenkten Ausfräsungen der Lautsprecher mache ich mit der Oberfräse, aber nicht, ohne es mehrfach getestet zu haben. Mir fehlt leider die Übung!

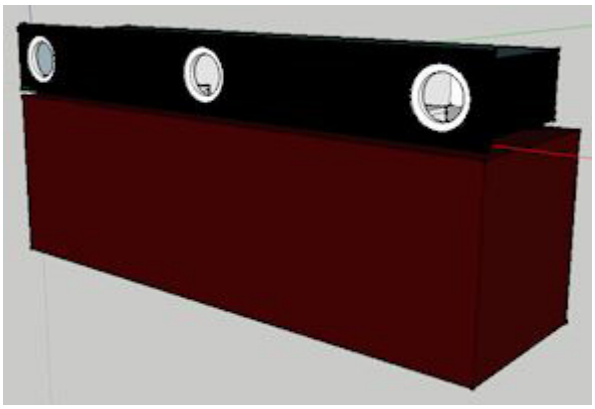
Das Schwarz ist vielleicht nicht jedermanns Sache, aber ich wollte weder eine helle Farbe, die beim Fernsehen stört, noch eine Holzfarbe, die nicht zum Nussbaum des Lowboards passt.

Ich hoffe dieses gute Stück spätestens Ende August fertig gestellt zu haben!

Auch hier kam wieder einmal etwas dazwischen!

Neues Spiel – neues Glück!

Nachdem nun unser Lowboard, auf Deutsch Unterschrank, eingetroffen und zusammengebaut war, fiel mir auf, dass die schönen Rundungen der Soundbar zwar gut aussehen, aber die Soundbar sich dadurch noch mehr vom Lowboard absetzt. Ich wollte aber gerne eine Einheit haben und so wurden die Rundungen wieder eckig und nur die Oberkante der Front wurde rund geplant. Alles Übrige wurde weitestgehend übernommen. Das Lowboard ist nur schematisch zu sehen, während die Soundbar das tatsächliche Aussehen haben soll:



Leider traue ich mir die runden Fräsungen trotz Besitz einer Oberfräse nicht zu. Ein Tischler wollte 200 Euro für die Anfertigung der Front haben. Einen Tischler in meiner Umgebung mit CNC-Fräse, der bereit wäre, diesen Kleinauftrag auszuführen, kenne ich nicht. Somit bleibt mir nichts anderes übrig, an meinen üblichen Tischler mit Fräse heranzutreten. Das dürfte einige Monate dauern, bis ich die Front bekomme! Also ist hier erst einmal Pause!

Da mein Tischler nicht verfügbar ist, habe ich mich um andere Tischler mit CNC-Fräse gekümmert. Der erst und einzige, der geantwortet hat, hat den Job bekommen für immerhin nur noch ein Drittel des oben genannten Preises!

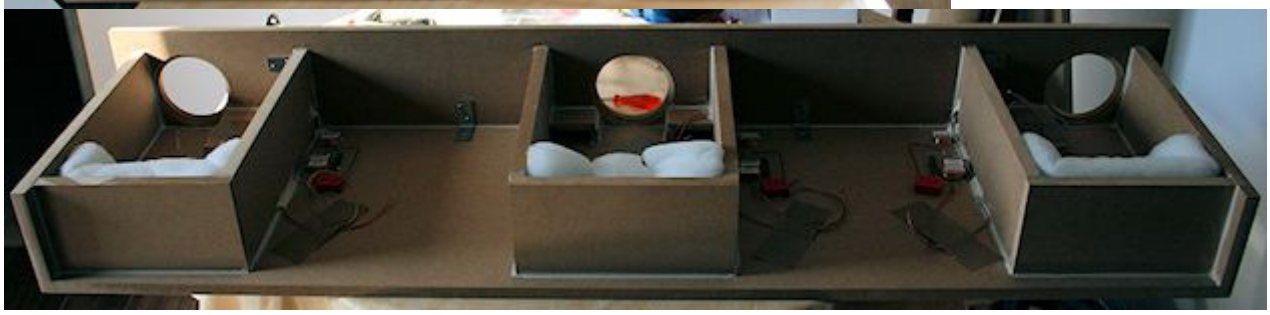
Mitte August ging es dann an den Zusammenbau. (Links ist die Weiche zu sehen.) Ich hatte mich allerdings noch umentschieden, was die Farbe des Gehäuses betraf. Die Frontplatte war fest als pechschwarze Lasur geplant und die Rückseite bekommt an den sichtbaren Flächen die gleiche Farbe, aber der große Rest sollte doch lieber keine Farbe bekommen, da ich immer wieder „Pickel", bzw. Staub im Lack bei ähnlichen Aktionen hatte. So ging ich das große Risiko des Furnierens ein und hatte mir ein möglichst dunkles Furnier, passend zum Unterschrank, bestellt: Wenge. Leider bekam ich erst nach der Bestellung die Info, dass sich die Lieferung wegen Betriebsferien um gut zwei Wochen verzögert. So hatte ich also genug Zeit die Frontplatte mit einem vernünftigen Schwarz auszustatten. Das hatte ich wie folgt geplant:

Schleifen mit 120er Körnung, zweimal farblose Grundierung der Kanten und danach zweimal diese Grundierung der gesamten Frontplatte, wobei nach der ersten kompletten Grundierung ein Schliff mit 180 geplant war. Weiter ging es mit einem weiteren Schliff von 180, einer kompletten Schwärzung mit schwarzem Holzschutz, einem Schliff von 240 und einer weiteren Schwärzung. Darauf folgte ein weiterer 240er Schliff, ein Durchgang mit der farblosen Grundierung als Schutz, ein 400er Schliff und eine letzte farblose Grundierung als Schutz. Soweit der Plan. Ich werde danach berichten wie es geworden ist.

Zuletzt kommt natürlich auch noch das Furnieren, welches ich schon einmal hier beschrieben

hatte.

Anfang September ging es endlich los! Leider hatte ich mich mit der schwarzen Frontplatte total übernommen. Es wollte einfach nicht vernünftig aussehen! Am 12.09. habe ich aufgegeben. So schwarz, wie es an diesem Tag geworden war, musste reichen! Danach wird das Furnier noch zweimal farblos gestrichen und dann kann es mit der Elektrifizierung losgehen.



Mitte September musste ich noch einmal Farbe für den HiFi-Turm kaufen und habe mich bei dieser Gelegenheit noch einmal nach Farbe für die Soundbar umgesehen, da mir die Sache mit dem Schwarz total missfiel. Und dann falle ich doch über genau die gleiche Farbe (farblos), die ich bisher als Schlussanstrich verwendet hatte – allerdings in schwarz! Da fiel es mit wie Schuppen aus den Haaren und ich habe diese schwarze Farbe sofort gekauft. Und weil ich gute Erfahrungen mit kurzhaargen Rollen gemacht hatte, kam gleich noch eine solche Rolle hinzu. – Einen Tag später – was soll ich sagen? Warum nicht gleich so??? Mit 240er Schleifpapier und mattem Schwarz bekommt man zwar keine Klavierlackoptik, aber es war endlich eine einheitliche und wirklich glatte Fläche!

Eine unerwartete Hürde gab es dann leider noch, bei der ich mein schönes Schwarz verunstalten musste: Durch die vielen Farbschichten haben die Lautsprecherchassis nicht mehr in die Ausschnitte gepasst! Ich wusste mir nicht anders zu helfen, als dass ich mit einem Teppichmesser gaaanz vorsichtig den überschüssigen Lack entfernt hatte, bis die Chassis zumindest mit Gewalt in die Ausschnitte gepasst hatten. Heraus bekommt man sie nicht mehr!

Alles in allem bin ich aber zufrieden, auch wenn der Unterschrank eine andere Farbe, als mein Wengefurnier hat. Ich werde mir allerdings noch irgendwann höhere Füße für die Soundbar beschaffen, damit der Bass eine Chance bekommt, zwischen unterer Frontplatte und Unterschrank

herauszutreten. Außerdem steht einer meiner Rear-Lautsprecher wirklich schlecht. Da werde ich versuchen, ein weiteres Kabel durch das fast volle Leerrohr zu ziehen, um ihn an einem anderen Platz zu betreiben.

Der Klang:

Ich habe meine Eagles-DVD eingeworfen und mein Teststück mit der Trompete angehört. Da auch ein Billigsubwoofer in Betrieb war, klang es wirklich „rund", obwohl man sich im ersten Moment vom spitzen Klang der eingebauten TV-Lautsprecher umgewöhnen musste. Aber dann! Echt toll, was diese kleinen Kerlchen so ausspucken! Und die Trompete – meine Achillesferse – einfach super! Überhaupt nicht nervig! Wirklich schön anzuhören!
Natürlich habe ich mir die ganze DVD angehört und war hin und weg. Für die drei Chassis habe ich rund 180 Euro bezahlt. Die Weichenbauteile waren mit rund 10 Euro nicht der Rede wert. Teuer war eher Farbe, Kleber und Holz. Wenn ich die Frontplatte selber hinbekommen und nur lasiert hätte, käme für das Gehäuse vermutlich rund 100 Euro heraus. Also ist es trotz Eigenbau nicht unbedingt ein Schnäppchen, aber man weiß, was man hat!

Ich habe jedenfalls Spaß daran!